

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 43

Anhang: Beilage zu Nr. 34 [i.e. 43] der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung des Sprechsaals.

Auf Frage 10984: Wenn es auf diese Frage nicht Antworten regnet, ist gewiss nur der Umstand schuld, daß es vielen Leuten eine unangenehme Pflicht bedeutet, etwas zu schreiben. Am lebhaften Interesse an der Frage wird es nicht fehlen. Wenn sich die alten Jungfern auch längst gewöhnt sind, daß die lebhaften Mitwelt sie mit den Prädikaten: bissig, neidisch, mißtrauisch befehlt, legt die geheime Leserschaft es mir als Sportfeindliche vielleicht doch nicht zu einseitig aus, wenn ich meinerseits empfehlen möchte, sich an Stelle der sogenannten „Auslässe“ zur Ball, also Winterszeit, im Freien aufs Eis zu führen. In frischer, kalter Winterluft gedeiht weniger der verheerende Bacillus ungewöhnlicher Eitelkeit. Die gegenseitigen Leistungen zeitigen nicht andern Tags Käthenjammer und auf gefestigte Erwartungen natürlich folgende Enttäuschungen, wie die Lebennächtigkeit der Bälle sie zu Tage fördern. Und als Erbsaft für das winterliche, ungezwungen fröhliche Sichfinden, wagte schon mancher leck Mädelkennung in unruhiger Gesellschaft die Umfrage nach Vorhälgen für angenehmen Erfolg zur schönen Sommerszeit. Da fragt das alte Jungferchen, was unpassenderes, unzähligeres daran ist, wenn sich junge Leute auf gemeinsamen Touren zusammenfinden, als wenn die Töchter begeisterter Häuser jürließlich den gemeinsamen Sport zur Partie nehmen. Gemeinsame Touren, wo an Stelle forcierten Zwirbelns und leerer Reden auf dem Tanzboden, Ausdauer im Marschieren, fröhliches Überwinden unverwarter Hindernisse, das Tragen vernünftiger Kleidung und lebhaftes Interesse an lehrreichen Dingen, oder das Gegenteil von allem dem Manne einen klaren Blick gewähren und auch ihm in natürlicheren Lüchten zeigen, als Bälle und Veranstaltungen alter Art es tun. Aber sind es da nicht eben viele Damen, die alter Herkunftlichkeit huldigend, nach links und rechts schauen, wer von ihren lieben Freunden sie beobachten und ins Gerede bringen könnte, wenn sie ein Fäldchen des Strumpfes in den Schuh oder ein Steinchen daraus entfernen würde in Gegenwart der Herren, denen sie beim Tanze ohne Scheu unfein defoliert zu nahe steht. So ließe sich noch vieles sagen zum gegenseitigen Wohl freieren Verkehr, was ich nun gerne beruferen Federn überlassen will, als

Leserin T. T.

Auf Frage 10984: Welcher ernstgestimte Mensch, gleichviel ob Mann oder Frau, sollte nicht den Wert und Ernst Ihrer Frage mitempfinden?! Fragen Sie weiter und recht viel – und es wird Ihnen ein Interesse für Ihre Person sicher nicht fehlen. Ein rein geistiger Verkehr, in der Form einer Korrespondenz, ist wohl die idealste Grundlage für ein Ehebündnis und eine späteren persönliche Annäherung wird Ihnen zeigen, ob Ihr geistiges Ideal sich mit der Wirklichkeit deckt. Auf jeden Fall aber halten Sie sich immer vor Augen, daß Sie auf diesem Wege wohl die Befinnung, nicht aber die ganze Weisheit der betreffenden Person kennen lernen. Mit andern Worten: Wenn Ihnen die Briefe Ihrer Korrespondentin Freude machen, dann sagen Sie sich jeden Tag einmal, daß es keinen fehlerlosen Menschen gibt auf unserm Erdenrund; wenn die Briefe Sie aber glücklich machen, dann sagen Sie es sich gehimal, nein, hundertmal täglich! Das wahrscheinliche Endresultat wird dann sein, daß Sie die Betreffende vielleicht weniger als Ihr hehres Ideal, dafür aber als ein gleich Ihnen ehrlich kämpfendes und strebendes Menschentind lieben und, wenn Sie glauben können, daß Sie die Fähigkeiten besitzen, sie glücklich machen zu können, auch heiraten werden. Dies mein Rat für die Männer, denen es an Gelegenheit gebricht, persönliche Bekanntschaften zu machen. Wer hingegen diese Gelegenheit besitzt, dem möchte ich eher von dem idealen Wege der Korrespondenz abraten; denn, wenn auch zu einem dauernden Glücke geistige Übereinstimmung unbedingt Notwendigkeit ist, so wird ein volles und ganzes Glück ohne gegenseitiges körperliches Wohlgefallen ebensoviel möglich sein. Wo die Seelengemeinschaft aber bereits längere Zeit gepflegt wurde, und in dieser Beziehung ein schönes, beglückendes Verständnis für einander vorhanden ist, da darf es sehr schwer halten, den Wünschen des sehenden Herzens allzüglich notwendige Schranken zu setzen. — Summa summum: Der erste bewußte Schritt auf diesem Gebiete wird eben immer der eines Blinden oder derjenige eines Tollstünnchen sein! — Nein sagen wir lieber: Der Mensch folgt eben instinktiv seiner Naturbestimmung. Wir kommt es vor, als ob jedes Menschenkind seinen durchaus logischen Gang nehme, analog der geistigen und körperlichen Veranlagung des Einzelnen. So werden Sie z. B. wahrscheinlicherweise nicht nur diese eine Frage des „Zweifels“ ernst nehmen, sondern Ihre ganze Lebensausprägung dürfte wohl ernster Art sein. In diesem Falle seien Sie auf der Hut; bedenken Sie es nicht allzulange! Das Leben stimmt einen ernster und ernster, das Glück aber ist ein gar zartes Pflänzchen und gedeiht nicht leicht in allzuschwerem Grunde. Beherzigen Sie das Gedicht:

„Freut Euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht;
Plückt die Rose,
Eh' sie verblüht!“

Ein Leser

Auf Frage 10984: Ihre Frage hat mich sehr interessiert, da ich über diese Dinge viel nachgedacht und mich an den von Ihnen berührten Mängeln ebenfalls gestoßen habe. Gewiß ist es recht schwer, sich gründlich kennen zu lernen, da dies der bestehende Sittenfodr fast verunmöglicht und die leichten Gespräche bei geselligen Anlässen sind nicht geeignet Charakterstudien machen zu können. Ich meine, man müßte an gewünschter Stelle um einen Verkehr bitten

dürfen, wie man aber den Verkehr gestalten könnte, ohne unliebsame Konsequenzen rüttieren zu müssen, ist eine etwas schwierige Frage. Für einen scharfen Beobachter gibt es ja viele Anhaltspunkte, an Hand deren man einen Charakter bald erkennen, jedenfalls wäre es am besten, wenn man das Betreffende in der eigenen Häuslichkeit kennen lernen könnte. Nach meiner Ansicht gibt Prof. Hilti in seinem Werke „Glück“, II. Teil, gute Anleitung Frauen kennen zu lernen (Abschnitt über Menschenkenntnis, S. 122). Man müßte eben wissen, welch Geistes Kind Sie suchen, um dahin gehende Vorhälgen machen zu können. Ich meine mit gutem Willen müßten Sie einen Weg finden, um zum gewünschten Ziele gelangen zu können. —

Auf Frage 10984: Eine solch offene Frage lasse ich mir gefallen und es läßt sich auch mit Vergnügen darauf antworten, wenn man weiß, daß es ohne Neigung des Namens geschehen kann. Was Sie sagen, muß als wahr anerkannt werden; der junge, heilige Mann muß, wie das Mädel, den gesellschaftlichen Rummel mitmachen, wenn er eine Damenauswahl vor sich sehen und hören will. Denn etwas muß sympathisch berührt werden können, sei es nun das Auge oder das Ohr. Weiter kommen aber beide auf diesem Wege nicht, wenn nicht ein guter Freund oder eine solche Freundin als Gelegenheitsmacher die Möglichkeit eingehender Sichkenntniss in einer Häuslichkeit bieten. Ich bin eine Haustochter und lebe der Pflege meiner Eltern, die erklären, daß sie ohne mich nicht sein könnten, eine Erklärung, die mir wohl tut, mir aber auch schon oft Stunden verschafft hat. Meine Eltern werden mich einmal verlassen; dann ist meine Jugend vielleicht vorbei und ich stehe allein und muß suchen mir für die Zukunft ein Daheim zurechtzumachen. Man wird mich auf das Feld der Wohltätigkeit verweisen, wo je länger je mehr arbeitende Kräfte begeht werden. Diese selbsterstellende Hingabe an die Wohltätigkeit halte ich hoch in Ehren und ich zweifle gar nicht daran, daß sie gewisse Naturen vollauf zu beglücken vermögen. Das dieses bei mir nicht der Fall wäre, weiß ich ganz genau. Wenn meine Aufgabe an den Eltern erfüllt sein wird, so möchte ich eine eigene liebe Häuslichkeit zu zweien haben, wo ich wieder Sonnenchein sein könnte und für Eigene leben könnte. Das Vereinsleben, auch das der Wohltätigkeit, birgt so viel Frei- und Eiferfreude, daß kein ganzes Herzenglück dabei sein kann, deshalb will ich den kritischen Boden nicht erst betreten. Wenn ich Gutes tun will – und wen drängte es nicht dazu – so tue ich es auf eigene Hand. Wenn man viel freie Zeit hat zum Nachdenken, so streifen die Gedanken allerlei Gebiete, bei denen man, mehr oder weniger interessiert, kürzer oder länger eingehend verweilt. Aus den Gesprächen alter Damen, die meine Mutter besuchten, hörte ich, wie viel Unfug mit den Heiratsgesuchen durch die Tagesblätter und durch die Heiratsbüro verübt werde; wie alles nur eingefleischte Geldgesuche oder vorwürflicher Unterhaltungsstoff sei, wie sieh einen finanziellen Hintergrund das Ziel nicht erreicht werde. Ich habe viel über die Sache nachgedacht und bin immer wieder zum Schluß gekommen, daß die Heiratsgesuche die ernsteste Vertrauenssache sein müßten, wo vorerst von der einen noch von der anderen Seite ein Name genannt werden müßte, so daß sich zum näheren Sichkenntniss eine Korrespondenz entwickeln könnte, durch die jeder nur denkbare Geistes- und Charakterauffluss zu gewinnen wäre. Eine wahrheitsgetreue Beschreibung der äußeren Person könnte so auf dem Boden der Anonymität geschehen und es gäbe wohl Wege, um sich gegenseitig zu sehen, ohne sich bloßstellen zu müssen, so daß im nichtentsprechenden Fall die Sache gelassen werden könnte, als etwas nicht Gegebenes. An dem suchenden Mann wäre es, im Laufe der anonymen Korrespondenz, seine Verhältnisse, Wünsche und Bedürfnisse offen klar zu legen und des korrespondierenden Mädchens Pflicht wäre es, daraus wahrheitsgetreuen in gleichiger Offenheit zu antworten. Manche Tochter aus begütertem Hause würde mit Freude in eine sehr geordnete Verhältnisse eintreten, wenn sie die Gewissheit haben könnte, nicht bloss um ihres Besitzes willen begeht zu werden. — Ich glaube, daß in solch seriösem, vor jeder Indiskretion gesicherten Rahmen auch die allergräßlichste Tochter es wagen würde, an der Gestaltung ihres Geschickes tätigen Anteil zu nehmen. Es würde dies einen entschiedenen Fortschritt bedeuten. Dies die Meinung

Ein Leser

Auf Frage 10984: Der verehrliche Herr Fragesteller beweist Bartgefühl, er versteht es, sich in das Empfinden einer Frauenseele hinein zu versetzen. Man kann sich dem Endruck nicht verschließen, das er sich des verantwortungsvollen Schrittes voll bewußt ist, den er mit der Wahl einer Lebensgefährten zu tun unternimmt. So wie er, dentl. ein Ehrenmann, dem man Vertrauen schenken darf; ein Ehrenmann, dem nicht die „näheren Verhältnisse“ die Haupthandlung sind, die näheren Verhältnisse, die in Zahlen auszudrücken sind. Der Herr Fragesteller wird sich sicher auch nicht beleidigt fühlen, wenn eine vom weiblichen Geschlecht, die volles Vertrauen in die Lauterkeit seiner Absichten hat, dennoch zuerst ohne Namennennung in schriftlichen Verkehr mit ihm treten möchte. —

Ein junger Leser

Auf Frage 10984: Ich muß Ihnen vollkommen recht geben, wenn Sie Ihre Lebensgefährtin nicht im Ballsaal suchen möchten, weil es vorl. für beide Teile unmöglich ist, sich so ganz zu geben, wie man eigentlich ist. — Haben Sie keine Freunde und Bekannte, die Sie in Familien mit Töchtern einführen könnten? Wenn Sie nicht zu weit gehen, können Sie nach Belieben den Verkehr einstellen. Ich möchte Ihnen sogar anraten, sich als heimlich verlobt auszugeben, damit Sie sehen, ob man ohne Hintergedanken nett zu Ihnen ist. Die Töchter geben sich dann vielleicht auch einfacher

und natürlicher. Solch kleine Notlüge ist keine Sünd und jede würde sie in diesem Falle gern verzeihen. Wenn es nicht auf den Winter ginge, möchte ich Ihnen einen Landaufenthalt anraten, wo viele junge Leute sind. Auf Spaziergängen, größeren Touren, wo es oft Hindernisse zu überwinden gibt, lernt man die Leute so recht kennen. Wenn ein Mädelchen so recht natürlich ist und das Unangenehme mit Humor zu tragen versteht, so gibt es nicht nur eine gute Frau, sondern auch ein guter Kamerad. Schen Sie nicht auf's Neukere, auch das Alter spielt keine Rolle; eine ganz Junge kann so gut die Rechte sein wie Eine, die 2-3 Jahre älter wäre, wie Sie; blos die Charaktere sollten übereinstimmen, daß Temperament kann verschieden sein. — Binden Sie sich aber ja nicht, bevor Ihr Herz gesprochen hat, bevor Sie fühlen, daß Sie Freud' und Leid' mit der Einen teilen könnten, denn zum Heiraten braucht es unendlich viel Liebe. — Ich wünsche Ihnen viel Glück, wählen Sie gut! Tochter einer Abominin.

Auf Frage 10984: In erster Linie forschten Sie Ihre Schwester nach deren Freunden und Bekannten aus; in ähnlicher Weise ältere Leute unter Ihren Verwandten. Nachher fragen Sie mit Voricht Ihre Freunde nach deren Schwestern oder Cousinen. Sie werden von vornherein bedenken, daß nicht Alles, was man Ihnen sagt, kritisch als genau zutreffend zu nehmen ist, aber mit einiger Schläue und Lebenserfahrung werden Sie auf diese Weise die Töchter besser kennen lernen, als bei noch so häufigem Zusammentreffen.

Fr. in B.

Auf Frage 10984: Die moderne Zeit hat meines Wissens noch keine sicheren Wege gefunden, die leicht aus der Einsamkeit zur Zweisamkeit führen; ein offenes Auge und erster Wille müssen zum Ziele führen. In den verschiedenen Vereinen hat es gewiß auch gute Elemente, aber da lernen sich die jungen Leute nur mit Sonntagsgesichtern kennen, weshalb man wahrscheinlich so selten von einer aus solchen Bekanntschaften entstandenen glücklichen Verbindung hört. Ein wahres inneres Gefühl erschließt sich nur in einem wohlbekannten Wesen, das sich am besten in ungezwungenen Begegnung offenbart. Das hat der Mann Gelegenheit, den weiblichen Charakter zu beurteilen, ob herzliches Zutrauen und wahres Verständnis für das Gute und Eile vorhanden, und zur gegenwärtigen Weise neigen kann. Es ist gewiß zu bedauern, daß viele junge Töchter unbeachtet bleiben, weil sie sich nicht an die Öffentlichkeit wagen, aber nichts desto weniger befähigt sind, ein glückliches Heim mit einem guten charaktervollen Mann begründen zu helfen. Wäre es wirklich an der weiblichen Seite Vorhälge zu machen, sie ständen nicht so ratlos wie die Männer, und ebenso gerne bereit zur Mithilfe einzutreten.

Auch eine Dentente.

Auf Frage 10984: Mit Interess habe ich Ihre Frage geliebt und mich gefreut darüber, daß bei einem so hohen und heldenhaften Alt auch das Herz mischtrufen darf, daß nicht das „Klingende“ den Ausschlag gibt. Sie betrachten wohl die Ehe als ernste, heilige Schule, dazu da, das Erelte und Beste gegen seit im Menschen zu wecken, zu fördern. — Wir suchen im Manne auch niemals nur den Verforger; wir suchen in ihm die dentende Kraft, die allen unsern Bedürfnissen gerecht wird; wir suchen in ihm die tiefste Resonanz unserer Seele, die uns Antwort gibt auf alles Sehnen und Suchen; wir möchten wissen, ob unser Seelenbedürfnis auch das Seinige ist; wir möchten ihn tief und gründlich kennen an Geist, Neigung, Charakter, sittlichen Elementen und Grundsätzen. Und dazu ist oft so herzlich wenig Gelegenheit. Auch durch unsere Reihen geht oft ein Verlangen nach Reform in dieser Hinsicht. Es wird heute geradezu als nationales Unglück angesehen, daß junge Leute so selten Gelegenheit haben, sich näher kennen zu lernen, und man würde den Mann segnen, der Geist und Macht hätte, auf diesem Gebiet ein zündendes Wort zu sprechen. — So arg erscheint mir zwar die Sache noch nicht; die gemeinsamen Spiele, wie Lämm-Tennis, Schüttelschuhfahnen, auch Ruderpartien haben schon oft den Grund gebildet zum idealen Glück zweier junger Leutchen. Und was mit ganz besonders einleuchtet, das sind gemeinsame Fußwandlungen, Bergtouren. Da tun sich 2 oder 3 kleinere Gesellschaften auf dem Wege zusammen, Menschen, die sich ihrer Lebtag nie fahnen, lernen sich kennen, finden Gefallen an einander. Wenn man z. B. seine höchste und reinste Freude im Naturgenuss sucht und findet, und nun ein Wesen sieht, das sich mit gleichem, unverkennbarem Genus darin verfeucht, so ist das schon ein feiner Anfang. Und wenn dann allerlei Mühseligkeiten kommen, wenn Regen und Sturm eintreten, wenn etwa gar der Weg verfehlt wird, und das Ziel nie kommen will; wenn körperliche Müdigkeit sich mehr und mehr einstellt, dann, ja dann zeigt es sich, wessen Geistes Kind man ist. Wer da mit böß' Laune zu kämpfen hat, wer still und wortlos wird, wer gar noch zu schimpfen anfängt über alles Mögliche, der ist doch gewiß ein kleiner Charakter; an dem wird man auch in den Stürmen des Lebens keinen Halt haben. Wer aber trotz allem den Kopf hoch behält, wer es vermag, heiter und fröhlich zu bleiben, wer aus der ganzen, gewiß oft rechte bedenklichen Situation etwas Gutes zu nehmen weiß, wer es versteht, allen Teilnehmern durch fröhliche Worte immer wieder auf die Beine zu helfen, der ist ein ganzer, großer Mensch, sei er nun Mann oder Mädchen. Auf solchen kann man auch in den unvermeidlichen Wechselschäden des späteren Lebens zählen; da kann man sich stützen in ersten Tagen des Lebens; das gibt ein frischer, fröhler Kamerad. Und das wünschen Sie sich doch wohl! Dies eine kleine Ansicht einer Elisabeth.

Die boykottierten Frauen.

Gegen alle Frauen, die in Gewerben, die ursprünglich den Männern zuliegen, als Sekretäre, Ärzte, Büroangestellte usw. ihren Unterhalt verdienen, droht die französische Männerwelt einen schweren Schlag zu führen: es hat sich eine Liga gebildet, die diesen Frauen offenen Krieg erklärt und sie boykottiert. Der Boykott bezieht sich nicht etwa auf das Geschäft, sondern auf die Ehe: die Angehörigen dieser Liga sind übereingekommen, keine Frau zu heiraten, die ihnen in ihrem Beruf Konkurrenz macht.

Krankheiten verhüten

ist besser, als solche heilen. **Regelmässiger Gebrauch von** [1936]

Winkler's Kraft-Essenz

schützt vor Erkältungen aller Art, Ver- dunnungsstörungen werden rasch gehoben und der **Appetit** ungemein gefördert. In Apotheken, Drogerien und besseren Handlungen überall zu haben in Flaschen a **Fr. 1.50** und **2.50**.

ZEPHYR

ist eine TOILETTENSEIFE [1928]

von erstklassiger Qualität; durchaus neutral. Der Schaum reichlich und weiß, macht die Haut weich und geschmeidig, der Geruch ist sehr fein, aber doch haltbar.

Friedrich Steinfels, Zürich.

Düngen der Obstbäume im Oktober.

Jahrelange Versuche von umfassigen, praktischen Landwirten haben festgestellt, daß Obstbäume, Apfel- und Birnbäume und auch Steinobstbäume, im Oktober mit Dünge gedüngt, im folgenden Frühjahr einen großen Blütenreichtum entfalten, mithin bei günstigem Wetter auch viele Früchte bringen. Der flüssige Dünge, im Spätherbst an die Bäume gebracht, kann den Holzwuchs nicht mehr fördern. Die aufgenommene Nahrung muss sich deshalb ablagern und vermag sogar noch die Augen in Fruchtknospen umzuwandeln. Auffallenderweise tragen häufig die an den Stäben stehenden Apfeln und Birnbäume Früchte, wenn jene in den Gärten keine haben. Auch dieses schreibe ich der Düngung zu.

wöchentlich bekommen wir im September kräftige Regenfälle, die Straßen werden durch das Wasser abgespült und dies fließt in die Gräben, wobei es mancherlei Düngstoffe mitnimmt. Dort bleibt es lange Zeit stehen und bildet allmählich ein, dringt zu den Wurzeln der Bäume und nährt sie; es bilden sich folglich im Laufe des Oktober noch Fruchtknospen aus. (Aus der „Schweizer Landwirtschaftlichen Zeitschrift“.)

GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. [1931]



Die Ärzte verordnen und genießen selbst die Villars Stanley Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen) infolge seiner auch dem Hafer-Cacao bedeutend überlegenen Nährkraft, leichten Verdaulichkeit und höheren Wohlgeschmacke. [1959]

Herr Dr. S. in B. schreibt:

„Ich mache mit der Villars Stanley Cacao einen Versuch mit meinen eigenen Kindern von 4 und 3 Jahren. Das Mädchen neigt etwas zu Verstopfung. Die Kinder nehmen den Stanley Cacao sehr gerne und werden durch den Genuss desselben nicht verstopft. Wer den hohen Nährwert der Bananen kennt, wird mit Freuden nach diesem Präparat greifen.“

Herr Dr. G. in K. schreibt:

„Den Stanley Cacao habe ich in den eigenen Familien benutzt und mich selbst von dem angenehmen Geschmack und der Nährhaftigkeit dieses neuen Cacaos überzeugt.“

Preis per Schachtel von 27 Würfeln Fr. 1.50. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Gründer: Schokolade-Fabrik der Villars, in Freiburg (Schweiz). Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Um sich zu überzeugen

und die Qualität eines Kauhauses sofort festzustellen, sei es Parfümerie, Kurzwaren, Warenhaus oder ähnliches, verlangen Sie einen Flacon Crème Simon. Falls man Ihnen statt dessen etwas anderes bietet, können Sie ruhig Ihr Urteil fällen. Jedes bessere Geschäft, welches etwas

auf sich hält, sollte in der Tat solchen ausgewöhnlich hervorragenden Produkten wie die Simon Crème, Savon Simon (Seife Simon) und Poudre de riz Simon (Reispudder Simon) einen Vorzugsplatz einräumen. Solche die Ihnen statt dessen Nachahmungen und Fälschungen aufreden wollen, sind kein Vertrauen wert. [2042]

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden gratis franko zugesandt.

Zur gefl. Beachtung.

Insätze, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Schriftliche Auskunftsgebeuren muss das Porto für Rückantwort beigeklebt werden.

Für eine 17-jährige Tochter aus garem Hause, die ihr Pensionsjahr in der französischen Schweiz beendet hat, wird in einer guten Familie Stelle gesucht zur Besorgung von Kindern, wo sie Gelegenheit hätte, die italienische Sprache zu erlernen. Familiäre Behandlung ist Bedingung. Es würde event. auch eine Tochter unter Chiffre F 2064 befördert die Exped.

Für ein schwachsichtiges junges Mädchen, intelligent und arbeitsam, das die Hausgeschäfte nebst zu verrichten versteht, wird eine Stelle gesucht, wo es sich unter Aufsicht einer verständigen Hausfrau betätigen könnte. Mütterliche Behandlung und Fürsorge ist Bedingung. Offerten unter Chiffre B 2038 befördert die Expedition.

Zur Erlernung der französischen Sprache 2013) finden 2 oder 3 junge Fräulein komfortable Zimmer und Familienleben bei (H 26, 231 L) Mme. Eug. Cavin-Colomb, Villa Bois-Gentil Nyon (Waadt)

Wasche
mit

ASKU

Wäscher und Bleicher dem Besten der Waschmittel
Paket Wäscher und Bleicher 45 u. 75 Cts., Bleicher extra 20 Cts.
1988] Überall käuflich.

Fabrik: Asku-Werke, Uster

Billig

Tuch-Suchende

wenden sich bei jedem Bedarf in Tuchstoffen vom einfachen bis feinsten Genre für **Herren-** und **Knabenkleider** am vortheilhaftesten an nachstehend aufbewahrtes Haus. — Momentaner Force-Artikel: Zu einem soliden Herrenanzug, 3 Meter zusammen für **Fr. 12.60.** Garantiert reinwollen, 3 Meter zusammen für **Fr. 14.25.** Muster und Ware franko.

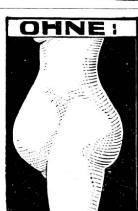
Tuchversandhaus **Müller-Mossmann**, Schaffhausen.

Robert Pletscher, Winterthur Färberei u. chemische Waschanstalt

empfiehlt sich bestens
für prompte und exakte Ausführung aller Aufträge.
Sendungen per Post werden schnellstens retourniert. [1921]

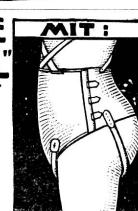
Verlangen Sie **Gratis**
unseren neuesten Katalog
mit ca. 1400 photogr. Abbildungen über garant.

Ihren-, Gold- und Silberwaren
E. LEICHT-MAYER & Cie., LUZERN
Kurplatz Nr. 27.



OHNE : UNIVERSAL-LEIBBINDE "MONOPOL"

Dr. Oberläpp. "eicht aus Trikot gegen Hängeloh. u. Unterleibshäutchen n. Bild zu Fr. 16.50 in Grösse 75-113 cm. Für gross. Leibum. entz. mehr. Ferner halte auch and. Sorten Leibbinden. Sommerbinden gen. Hängeloh zu 11.50 u. 2.50. je nach gewünschl. Syst. sow. Wärmebinden zu 5.35 u. 2.50.
Versandhaus Steig 331 A Herisau. [2009] (Ue 7419)



Bettlässen

1898] Befreiung sofort. Angabe des Alters.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau.

Muster u. Broschüre gratis

1878] über
Mellin's Nahrung

Bestes Nährmittel für Säuglinge und Kinder. Für Erwachsene gegen Dispepsie, Magen- und Darmkatarrh. Generaldepot: Nadolny & Co., Basel

Bettfedern

pr. Pf. Mk. 0.80, 0.80, 1.10, 1.25.
Prima Halbdann. 1.60, 1.80, 2.25.
Dannen 2.80, 3. —, 3.75, 4.50.

Visuna-Federn gesetzl. gesch.
Spezialität Silberweiss

1.2. 2.50, 3. —, 3.50, 4. — per Pfund.
Fertige Bett- Bettdecken
Bettdecken Bettwagen
Praktische und Preiswerte Bett-
Federnproben Angabe d. Preislage.
Versand gegen Nachnahme.

G. A. Dür, Baden-Baden. 67 [2045]

A. Reichlin's **Ochsenmark-**
Haarwuchs-Pommade
 (Schutzmarke: A. R. und rotes Sternchen im weissen Stern) übt eine sehr wohltuende, kührende und stärkende Wirkung auf die Kopfnerven aus. Dieselbe verleiht den Haaren Glanz, Weichheit und Geschmeidigkeit. Schützt vor **Haarausfall**, und befördert den **Haarwuchs**. Man überzeuge sich mit einer **Probodose** f. 70 Cts. in Briefmarken franko. Lieferant: [1665]

A. Reichlin, Mels (Kt. St. Gallen).



RUDOLF MOSSE
 grösste Annonen-Expedition
 des Kontinents
 (gegründet 1867). [1881]

ZÜRICH
 Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Soiorthurn. Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc. empfiehlt sich zur Besorgung von
Inseraten
 in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion! Zeitungskatalog gratis u. franco

Verlangen Sie überall nur
Schuh-Crème
RAS
 denn mit diesem vorzügl. Schuh-putzmittel bin ich sehr zufrieden.

Stickereien
 Spitzen und Einsätze für Wäsche u. Kleider, Blousen etc. Reststücke zu reduzierten Preisen sendet z. Auswahl J. Engeli, Broderie, St. Gallen.

Für 6.50 Franken
 versenden franko gegen Nachnahme
 btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
 (ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1600]
 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich,
 Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten in jedem Genre liefert prompt Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

[1830]

[1781]

[1675]

[1600]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[1610]

[16



Warner's Rust Proof Corsets

sind garantiert gegen
Rost und Bruch und haben
Perfekte Passform.

Die Modelle sind so konstruiert, dass die Corsets sich dem Körper ohne jeden Druck anschmiegen und trotz ihrer Länge die Bewegungsfreiheit nicht hemmen. Beim Reiten, Turnen und jedem Sport sind unerreicht bequem und fashionabel [2027]

Warner's Rust Proof Corsets

Hausmann's

Bett-Tische

werden von allen bevorzugt,
weil eine

Wohltat für jeden Gesunden u. Kranken.

Hausmann's Bett-Tische

sind solid und tadellos gearbeitet, praktisch konstruiert, leicht verstellbar und manigfach in der Anwendung als

Bett-
Ess-
Arbeits-
Schreib-
Spiel-

Tisch

Lesepult
Staffelei
etc.

In 3 Ausführungen à Fr. 25.—, 35.—, 50.—. [2052]
Ausführliche Prospekte gratis. Versand nach allen Orten.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel. Davos. St. Gallen. Genf. Zürich.



Elchina wirkt vorzüglich

bei Magenverstimmung und deren Folgen: Appetitlosigkeit, auch nervösen Ursprungs. Kräftigungsmittel par excellence. Fl. 2.50. Zu haben **Urania-Apotheke, Zürich, Hecht-Apotheke St. Gallen**, sowie übrige Apotheken.

Tuchfabrik Entlebuch

(Birrer, Zemp & Cie.)

fabriziert nach Einsendung von Schafwolle oder Wollsachen (Abfälle von wollenem Tuch und Stricksachen) unter billigster Berechnung solide, hübsche halb- und ganzwollene

Herren- und Frauenkleiderstoffe, Bett- und Pierdedecken, Strumpfgarne

Ferner: Austausch von Tuch gegen Schafwolle. Muster, Lohn- tarife und Preislisten stehen zu Diensten. Es genügt die Adresse:

Tuchfabrik Entlebuch. [2083]

Einzigre Tuchfabrik in Entlebuch

Wer sicher sein will

die echten

[1994]

MAGGI-Bouillon-Würfel

zu erhalten, verlange beim Einkauf

ausdrücklich MAGGI Bouillon-

Würfel und achte auf den Namen

„MAGGI“, sowie auf die

Fabrikmarke  „Kreuzstern“.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kemptal.



Ich versende gegen Nachnahme:

Herrensonntagsschuhe, solid u. elegant,	Fr. 8.50
Nr. 39-48	
Maennerwerktagsschuhe mit Haken, beschlagen	Fr. 9.—
Nr. 39-48	
Maennerwerktagsschuhe mit Lachsen, beschl.,	Fr. 7.80
Ia., Nr. 39-48	
Frauenwerktagsschuhe, elegant, Nr. 36-42	Fr. 7.—
Frauenwerktagsschuhe, beschl., Nr. 36-43	Fr. 6.30
Tochtersschuhe, solid beschlagen,	Fr. 4.20
Nr. 30-33	
Tochtersschuhe, solid beschlagen,	Fr. 5.20
Nr. 30-33	
Tochtersonntagsschuhe,	Fr. 5.—
Nr. 30-33	
Knabenschuhe, solid beschlagen, Nr. 26-29	Fr. 4.50
Nr. 30-33 Fr. 5.50	
Knabenschuhe, solid beschlagen, Nr. 26-29	Fr. 6.80
Nr. 36-39	

Rud. Hirt, Lenzburg. *

1994
Z 19621

Man schreibt uns:

S., den 4./IX. 10.

Tit.

Sende Ihnen mitfolgend die Annoncen-Serie saunt sechs „Blitzblank“. Dürten und sehe gerne Ihrer gütigen Zusendung des beigl. Buches entgegen. „Blitzblank“ verwende ich schon seit 3 Jahren und würde es nur ungern vermissen. Leider haben wir keine Ablage hier von „Blitzblank“, und bin ich gezwungen, es von auswärts zu beziehen.

Hochachtend zeichnet

2037] Frl. J. v. M.



Gebr. van Baerle
Seifen- und chem. Fabrik
Münchenstein-Basel.